

Ein schweizerischer Armeefilm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bestände sind noch nicht festgelegt, da diese von der Zahl der aus der Landwehr übertretenden Mannschaften abhängig sind.

Die Landsturm-Telegraphen-Detachements haben die Nummern 31—40 und rekrutieren sich aus den Landwehr-Tg. Kpn. und Detachements 16—18 und 24—30.

Die Landsturm-Funker-Detachements sind numeriert von 11—16, entsprechend den Stammkompagnien 1—6. -z.

Ein schweizerischer Armeefilm

(Korr.) Seit mehr als einem Jahr arbeitet Paul de Vallière an einem Grossfilm, der zur Zeit in den Ateliers der Monopol-Film A.-G. in Zürich der Vollendung entgegengeht. Der Bildstreifen macht in überaus lebendiger Weise mit den defensiven Aufgaben bekannt, die unsere Armee zu erfüllen hat. Mit Bewilligung des Eidg. Militärdepartements und unter der Leitung der Nachrichtensektion der Generalstabsabteilung gedreht, lässt der Film den prächtigen Geist erkennen, der alle Waffengattungen erfüllt; er zeigt deutlich auch die Fortschritte, die in den letzten Jahren auf allen Gebieten erzielt wurden und die schweren Opfer rechtfertigen, die von unserem Volke für das Wehrwesen gebracht worden sind.

Nach einer kurzen historischen Einleitung, die von Jacques Béranger in Szene gesetzt wurde und die die alte Tradition unseres militärischen Systems sinnfällig macht, folgt der Zuschauer den heutigen Soldaten bei ihrer Ausbildung: zu Fuss, zu Pferd, auf Camions, Skis oder im Flugzeug, von der Ebene ins Gebirge, von der Kaserne zu den Divisionsmanövern, zum Defilé und auf einem grossen Geschwaderflug über die Alpen, der als herrliche Apotheose diese fesselnde und begeisternde Schau beschliesst.

Arthur Porchet, einer der besten schweizerischen Filmschaffenden, der erst kürzlich aus dem Ausland zurückgekehrt ist, hat die technische Leitung des Films inne. Als Chefopérateur stand an der Kamera Adrien Porchet, assistiert von Herrn Budry

junior. Der Film, der sich auch der wertvollen Unterstützung von Hauptmann Hausmann erfreute, ist ausgezeichnet.

Die musikalische Leitung liegt bei Direktor Hans Haug vom Deutschschweizerischen Radio - Orchester. Es wirken mit: der Zürcher Männerchor (Dir. Hoffmann), die Stadtmusik Zürich (Dir. Mantegazzi), die «Joyeux copains» der Union chorale von Lausanne (Dir. Pache) und der Cor Viril Grischun von Zürich (Dir. Schreiber). Wir hören die frischen Lieder der marschierenden Truppen und unsere schönsten Militärmärsche.

Der Film wird Ende Februar in der Schweiz zur öffentlichen Vorführung gelangen. Er wurde in zwei Versionen hergestellt, deutsch und französisch. Den Begleittext der deutschen Fassung spricht Arthur Welti vom Radio Zürich.

Bereitschaft

Sind wir gegen einen strategischen Ueberfall gewappnet?

(Korr.) «Der strategische Ueberfall durch schnelle, schlagkräftige, zum grossen Teil motorisierte und gepanzerte Truppenkörper über die Grenze und durch selbständige Luftstreitkräfte, die mit wirksamen automatischen Waffen und Bomben ausgerüstet sind, ist die Form des Kriegsbeginnes, die wohl am meisten Erfolg verspricht und daher von allen grossen Armeen vorbereitet wird. Wir haben für unser Land ganz besonders damit zu rechnen wegen seiner militärischen Lage, wegen seiner geringen Tiefe und wegen des Mangels an stehenden Truppen.» Mit diesen Worten schildert eine der bundesrätlichen Botschaften der letzten Jahre die Gefahr des strategischen Ueberfalles, die viele Bürger mit Sorge erfüllt und die immer wieder die Frage er stehen lässt: Sind wir gegen diese überfallartige Kriegseröffnung auch gewappnet? Lässt sich die Schweiz nicht überrumpeln?

Wir wollen nachstehend versuchen, diese Fragen zu beantworten durch eine Darstellung der gegen eine überfallartige Kriegseröffnung getroffenen Massnahmen und durch eine Schilderung unserer ersten Abwehr überhaupt. Die wichtigste und grundlegendste Massnahme, die getroffen werden musste, war der *zweckmässige Ausbau unseres militärischen Nachrichten-*